

wird, nur noch mehr sinken. Es liegt tief im Charakter des Volkes, daß, sobald es erfährt, daß die Verhandlungen nicht treu wiedergegeben werden, überhaupt Mißtrauen erwacht. Man glaubt nun einmal, es sei nicht so und anders gesprochen worden, wenn man nicht das lebendige Wort erfährt. Dieselbe Rücksicht scheint auch hinsichtlich der Gesezskunde ins Auge gefaßt werden zu müssen. Beim Geseze über die Publication der Geseze und Verordnungen haben wir uns abgemüht, diese Kunde im Volke zu verbreiten. Ich habe mich überzeugt, daß die Mittheilungen der beste Weg sind. Hier wird das Gesez bekannt, selbst ehe es erscheint. Was so vielseitig berathen worden, erregt Interesse, nimmt selbst die Meinung in Anspruch, und Inhalt, so wie das Verstehen des Gesezes wird, ehe es noch erscheint, dem Volke aus unsern Berathungen so bekannt, daß es keiner solchen Maßregel zur Verbreitung weiter bedurft hätte. Es liegt aber auch in unserm eigenen Interesse. Man ist uns mit Vertrauen bei unserer Wahl entgegengekommen. Sollten uns nicht auch die Mittel gegeben werden, zu zeigen, daß wir diesem Vertrauen entsprechen? Dies kann aber nur geschehen, wenn das Wort so wiedergegeben wird, wie es gefallen ist und nicht bloß dem Sinne nach. Es liegt nicht in unserer Stellung, über die Art und Weise, wie wir abstimmen sollen, Aufträge von unseren Constituenten anzunehmen, ja wir sind vielleicht oft in dem Falle, gegen die Ansichten derer zu stimmen, die uns hierher gesendet haben. Würde sich auch Keiner abwendig machen lassen, anders zu stimmen, als wohin seine Ueberzeugung geht, selbst wenn dies nicht im Sinne unserer Constituenten sein sollte, so muß man doch die Beruhigung Jedem lassen, daß die Constituenten treu die Gründe erfahren, warum er so und nicht anders gestimmt habe. Ersieht man nun, daß der Mann, unbekümmert um Beifall, seiner freien Ueberzeugung aus Gründen gefolgt ist, so wird man ihm dasselbe Vertrauen schenken wie anfangs, gesezt auch, daß er nicht immer für die Maßregeln gestimmt hat, hinsichtlich deren man wünscht, daß er dafür gestimmt hätte. Ich stimme daher für das Deputations-Gutachten und bin mit den Anträgen der Regierung insoweit, als der Referent seine Zustimmung bereits zu erkennen gegeben hat, als Mitglied der Deputation ebenfalls vollkommen einverstanden.

Secr. Püschel: Da einmal die Protokollführung zur Sprache gekommen ist, so kann ich nicht umhin, mir zu erlauben, meine Ansichten und Wünsche in dieser Hinsicht der Kammer vorzulegen. Meine Wünsche erstrecken sich nicht so weit, wie die Intercession des Abg. Sachße. Ich bin mit dem Deputations-Gutachten vollkommen einverstanden, daß die Protokolle nicht so mager gehalten werden können, daß man bloß die Anträge und Beschlüsse der Kammer und die Erklärungen der Regierung aufnahme. Sie würden in dieser Form ihren praktischen Werth ganz verlieren. Ich glaube, die Motiven können nicht fehlen. Sie gehören zur Vervollständigung und Erklärung der Beschlüsse selbst; denn aus ihnen geht hervor, wie letztere sich gebildet haben. Ich glaube daher, es kann davon nicht abgegangen werden, und ich bin gern erbötig, sie ferner in dieser Maße abzufassen. Eine Erleichterung aber finde ich darin, wenn man die Form,

die jetzt besteht, ich möchte sie die Gesprächsform nennen, verläßt und im Allgemeinen die Gründe, welche für und wider den Gegenstand geäußert worden sind, zusammenstellt und also die Hauptansichten mit dem giebt, was zur Begründung derselben gesagt worden ist. Ich habe schon einmal ein Protokoll auf diese Art abgefaßt, als die Diskussion über die Beschwerde des Auditeur Grohmann zu lebhaft wurde. Gestattet die Kammer, daß die Protokolle in der Maße künftig abgefaßt werden, daß man nur die Hauptansichten herausstellt, so wird der Sache nicht geschadet, die Protokolle erhalten vollständigen und praktischen Werth und der Secretair wird erleichtert.

Präsident: Ich wende mich nun zum Antrage des Abg. Sachße: die Aufnahme der Motiven dem Gutbefinden des Secretairs zu überlassen. Wahrscheinlich meint der Antragsteller dem Deputationsbericht Seite 217 und der dort ersichtlichen Bemerkung seinen Antrag anzuschließen.

Abg. Sachße: Sobald die Herren Secretaire sich nicht dafür geneigt erklären, so fällt mein Antrag von selbst. Man dringt Niemand eine Erleichterung auf, wenn er sie nicht wünscht. Wenn übrigens die Verhandlungen so aufgenommen werden, wie beantragt worden, so ist alles Mögliche geschehen, um den Landtagsnachrichten den Charakter der Glaubwürdigkeit zu geben. Also sollte ich wohl meinen, daß dieses meinen Antrag annehmbar erscheinen lassen und rechtfertigen werde, den Secretairen mehr Erleichterung zu verschaffen. Ich möchte aber vernehmen, ob sie diese Erleichterung wünschen. Einer der Herren Secretaire der I. Kammer hat zwar gesagt, die Motiven würden oft nicht entbehrt werden können. Darum eben möge deren Aufnahme eines jeden Protokollführers Gutbefinden überlassen sein. Bei der Gelegenheit widerlege ich das, was der Abg. Astenstädt gesprochen hat. Man sollte meinen, als ob ich der Dessenlichkeit abhold wäre. Im Gegentheil, ich glaube sie sogar durch das, was die Staatsregierung beantragt hat, befördert. Mir ist bei meinen Geschäften am vorigen Landtage nicht möglich gewesen, die Landtagsnachrichten durchzulesen, und das ist auch, wie ich oft vernommen, bei den Geschäftsleuten der Fall, die nicht den ganzen Tag darauf verwenden können. Ich muß aber ausdrücklich hinzufügen, daß völlige Durchlesung nur bei den von der Staatsregierung vorgeschlagenen Mittheilungen möglich ist, weil sie abgekürzt sind und nur das Wesentlichste im allgemeinen Interesse enthalten. Die Landtagsnachrichten werden nun auch von denen gelesen werden können, welche nicht viel Zeit darauf zu verwenden haben. Haben sie überhaupt und meist nur augenblickliches Interesse, denn Niemand liest sie ohne besondere Veranlassung erst lange nachher, so muß man in der That wünschen, sie wären so abgefaßt, daß sie durch gedrängtern Inhalt fesselten.

Secr. Richter: Die gegenwärtige Verhandlung scheint sich nur im Allgemeinen zu bewegen und den Hauptgegenstand, die Mittheilung der Kammerverhandlungen in dem Landtagsblatte zu betreffen, keinesweges noch die Protokollführung und die